

März 2012

Wer für sich für das Hospiz Löwenherz engagiert, muss sich vorher schulen lassen

Immer mehr Unterstützer

Was haben Puzzles, Plüschteddys und Porzellanhühner mit dem ehrenamtlichen Engagement von Petra Gerken und Erika Stachel für das Kinderhospiz Löwenherz in Syke zu tun? Ein ganze Menge – schließlich waren es gespendete Gegenstände wie diese, die die beiden Scheeßelerinnen mit vielen Mitstreitern im Rahmen einer Tombola unlängst beim Beeke-Flohmarkt für den guten Zweck verkauften. Damit bestanden sie ihre Feuertaufe, handelte es sich doch um ihren ersten offiziellen Einsatz als frisch gebackene ehrenamtliche Hospizhelferinnen.

Absolviert hatten sie zuvor eine Schulung für Öffentlichkeitsarbeit, die das Kinderhospiz allen auferlegt, die als Botschafter für die Zufluchtsstätte für Familien mit unheilbar kranken Kindern aktiv sind. Nun können sie sich in unterschiedlichen Bereichen engagieren – in der Küche, bei Informationsveranstaltungen und bei Spendensammelaktionen.



Der Unterstützerkreis „Beeke-Löwen“ wächst immer weiter: Gerade absolvierten Erika Stachel und Petra Gerken die Schulung für ehrenamtliche Unterstützer.

Foto: Heyne

An den beiden Schulungstagen ging es vor allem um die Kommunikation mit anderen: „Offenheit, Persönlichkeit, Integration – das sind die drei Säulen der so genannten OPI-Ausbildung“, erzählt Emma Stachel. In vielen auch praktischen Übungseinheiten sei Gesprächsführung geübt worden, beispielsweise der Umgang mit schwierigen Menschen und Situationen. Stachel, die schon seit einiger Zeit im Unterstützerkreis

„Beeke-Löwen“ mitarbeitet, hat für sich viel daraus mitgenommen: „Auch mir persönlich hat das eine Menge gebracht.“ Und Gerken fügt hinzu: „Das kann man auch gut im Alltag oder Beruf umsetzen. Zum Beispiel, wie man Konfrontationen so löst, dass sie für beide Seiten positiv ausgehen.“ Auch die Exkurse in die Psychologie hätten dazu beigetragen, einen Rahmen für gute Gespräche zu schaffen.

Denn darum geht es den Ehrenamtlern, neben dem Sammeln von Spenden, hauptsächlich: Informieren über Sinn und Zweck des Hospizes, in dem in wenigen Wochen der erste Spatenstich für den Bau eines Jugendhauses erfolgt. Seit ihrer Ausbildung sehen die beiden einiges gelassener. So berichtet Gerken: „Über Lappalien rege ich mich nicht mehr so auf!“.

Ulla Heyne